

Kontrast als Mittel der ästhetischen Steigerung

Traditionelle Jahresschau des Künstlerbundes Steinburg wurde im Wenzel-Hablik-Museum eröffnet

74 Arbeiten werden in der Jahresschau des Künstlerbundes Steinburg gezeigt, die bis zum 24. November im Wenzel-Hablik-Museum in Itzehoe stattfindet.

Ein festen Standpunkt zwischen verharrender Volkskunst und beliebiger Avantgarde beansprucht Karl-Heinz Kock für den Künstlerbund Steinburg. Der Vorsitzende der Vereinigung widersprach damit bei der Eröffnung der traditionellen Jahresschau dem Verständnis von moderner Kunst als „Probehandeln“, wie es der Ästhetikprofessor Bazon Brock bei einer früheren Ausstellung in Itzehoe formulierte.

Ein Handeln auf Widerruf stelle das tradierte Streben nach Wahrheit und Gültigkeit in Frage, sagte Kock. Es entledige sich des Anspruchs auf Ernsthaftigkeit und verstärke so die Distanz zur Gesellschaft, reduziere die Akzeptanz. Dennoch müsse die Kunst weiterhin nach Neuem streben, neue Strukturen vorbereiten. Und dies mit der unausbleiblichen Folge, dass das



Volles Haus im Hablik-Museum bei der Eröffnung der Jahresschau des Künstlerbundes. Foto: gk

neue Entwickelte und Gefundene „desto länger dem Allgemeinverständnis verborgen blieb oder bleibt, je weiter die Inhalte der Zeit voraus waren beziehungsweise sind.“

74 Arbeiten von 15 Mitgliedern des Künstlerbundes werden um die Aufmerksamkeit der Betrachter. Und wieder einmal folgt die Hängung der bewährten Ausstellungsästhetik, die beim Künstlerbund schon legendär ist. Im Mittelpunkt steht dieses Mal besonders die große Halle des Wenzel-Hablik-Museums, die nach längerer Abstinenz ein Wie-

dersehen mit dem früheren langjährigen Vorsitzenden Dieter Joachim Jessel ermöglicht. Die Kombination seiner inhaltlich äußerst verdichteten, Dominanz ausstrahlenden Bilder mit den sehr offenen, fast seriellen Arbeiten Wiebke Logemanns folgt dem Prinzip der Kontrastierung, das, abgewogen eingesetzt, eine ästhetische Steigerung zur Folge hat. So auch hier. Karl-Heinz Kock verwies auf die das Unbewusste umfassende Bildwelt und auf den von Zufälligkeiten bestimmten gestalterischen Ansatzpunkt Jes-

sels und andererseits auf die von einseitiger Logik und mathematischer Berechnung bestimmte Vorgehensweise Logemanns, die — nur bei genauem Hinsehen unterscheidbare — Handzeichnungen neben Computer-Grafik-Strukturen stellte.

Auch die übrigen Räume der Ausstellung folgen dem Prinzip des steigernden Miteinanders und bieten einen Überblick über das jüngere Schaffen der Künstlerbundsmitglieder.

GABRIELE KNOOP

Ein ausführlicher Bericht über Ausstellung, beteiligte Künstler und deren Werke ist am 2. 11. in der Rundschau erschienen.